

17. – 18. Jänner 2012

Meeting Technischer Führungskräfte aus dem Veranstaltungsbereich in Salzburg

Dipl.-Ing. Günther Konecny
(Text und Fotos)

Wie schon seit Jahren üblich, lud die OETHG zu Jahresbeginn die Technischen Führungskräfte aus dem Theater- und Veranstaltungsbereich zu einem Treffen ein, welches dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und der Planung erforderlicher Aktivitäten seitens der OETHG auf den verschiedenen Fachgebieten diene. Im Rahmen dieser jährlichen Meetings wird den Teilnehmern auch stets die Möglichkeit zur Eigenfortbildung geboten. In diesem Jahr waren 25 Teilnehmer nach Salzburg gekommen, wobei es sich auch der frühere Präsident der DTHG, Siegfried Stäblein, der gleichzeitig auch Ehrenpräsident der OETHG ist, nicht nehmen ließ, daran teilzunehmen.

Einleitend berichteten **OETHG-Geschäftsführer Ing. Martin Kollin** und **Generalsekretär Alfred Rieger** ausführlich über die Aktivitäten der OETHG im abgelaufenen Jahr 2011 und legten die Pläne für das laufende Jahr dar: Die OETHG-Datenbank wurde komplett erneuert und arbeitet jetzt mit einer neuen Software. Auch die Homepage wurde neu gestaltet und in ihrer Funktionalität stark erweitert, wobei man sich die Homepage der DTHG zum Vorbild



genommen hat. Es gibt nun neben der Jobbörse auch eine Fundgrube. Beide können von den Mitgliedern selbst beschickt werden. Bei der Jobbörse ist es beispielsweise Veranstaltungsbetrieben möglich, offene Jobs selbst in die Homepage zu stellen und umgekehrt können sich Jobsuchende dort selbst präsentieren. In diesem Jahr gibt es wieder die OETHG-Messe „MEET“. Die Vorbereitungen dafür sind schon voll im Gange und die Buchungslage ist zufriedenstellend. Die Richtigkeit der Entscheidung, die Messe MEET künftig stets in der „Pyramide“ bei Wien zu veranstalten und mit der „Make-It-Up“ auch den

Sektor Maske einzubinden, wurde durch die hohe Besucherzahl und die zahlreichen Aussteller bei der MEET 2010 bekräftigt. Generalsekretär Alfred Rieger berichtete von seinen Bemühungen, die vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz erlassene „Verordnung optische Strahlung“ (VOPST 2010) für die Praxis handhabbar zu machen. Gemäß dieser Verordnung müssen Arbeitgeber Gefahren und Belastungen aufgrund optischer Strahlung evaluieren und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen setzen. Darunter fallen natürlich auch Scheinwerfer. Das Problem: Es gibt keine Erfahrungen und

Messwerte für Scheinwerfer und die Messungen sind extrem teuer und kostenintensiv. Mit der AUVA und dem Forschungszentrum Seibersdorf wurden bereits erste Versuche durchgeführt. Weiteres wird künftig die HTBLuVA Wr. Neustadt mit Scheinwerfermessungen im Rahmen des Schulbetriebes behilflich sein. Mit der AUVA ist geplant, anhand der gesammelten Ergebnisse ein Merkblatt herauszugeben und Unterweisungen in Zusammenarbeit mit den Fachgruppen Arbeitssicherheit (Dipl.-Ing. Bättig) und Beleuchtung (Ing. Fischer) durchzuführen. Auch die zweijährige, vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst



Siegfried Stäblein (re) neben OETHG-Präsident Jörg Kossdorff



Ing. Martin Kollin und Alfred Rieger (li) bei ihrem Tätigkeitsbericht

und Kultur staatlich anerkannte Ausbildung zum „Werkmeister Veranstaltungstechnik“, die von der OETHG gemeinsam mit dem WIFI-OÖ durchgeführt wird, läuft bestens, sodass heuer im Mai der erste Jahrgang bereits seine Abschluss-Zeugnisse erhalten wird. Es ist dies ein Erfolg von Ing. Manfred Gabler, der sich als Studienleiter der Akademie der OETHG unermüdlich dafür eingesetzt hat und dem Ing. Kollin bei dieser Gelegenheit herzlich dankt. Der Kampf um den Erhalt der dringend benötigten Funkfrequenzen für die drahtlosen Mikrofone wird von der OETHG nicht nur auf nationaler, sondern auch in internationaler Vernetzung unermüdlich fortgeführt. Hier kämpft DI Günther Konecny an vorderster Front.

Im Rahmen der Eigenfortbildung wurden danach folgende Themen behandelt:

- Budgeteinsparung durch Führungsarbeit
- Das neue Waffengesetz mit neuen Verantwortlichkeiten
- Das virtuelle Theater – Visionen werden wahr

Mag. Doris Rosendorf:

Budgeteinsparung durch Führungsarbeit Methoden und Wege der Umsetzung

Die Führungskräfte in Theatern und Eventfirmen spüren unmittelbar den Druck, der durch die Verschlechterung der Wirtschaftslage und/oder der Kürzung von Fördermitteln ausgeht. Sie unterschätzen oft ihre Möglichkeiten, unmittelbar auf die Organisation, Abläufe



und Mitarbeiter selbst einzuwirken und alleine durch Führungsarbeit Budgeteinsparungen zu erreichen. Mag. Rosendorf will das Bewusstsein für die Potenziale im eigenen Verantwortungsbereich schaffen und zeigte Methoden und Wege für die Umsetzung in der Praxis auf.

Univ. Lektor Ing. DI Prof. Dr. Armin Zotter:

Das neue Waffengesetz mit neuen Verantwortlichkeiten

Ziel dieses Referates war es vor allem, den Verantwortlichen aufzuzeigen, wie leicht man mit Waffen aus dem Fundus mit dem Gesetz in Konflikt kommen kann, ohne sich dessen bewusst zu sein. Im Mittelpunkt standen daher die Themen:

- Das österreichische Waffengesetz
- Haftung, Pflichten, Strafbestimmungen
- Waffenrechtliche Dokumente
- Grenzen für die Aufsichtspflicht
- Klassifizierung von Requisiten laut Waffengesetz
- Waffendeaktivierung (neue Bestimmungen)



- Verbote bei Versand und Grenzübertritt
- Führen, Besitz und Transport von Waffen.

In der sehr intensiven Diskussion standen folgende Fragen im Mittelpunkt, die Dr. Zotter als gerichtlich beedeter Sachverständiger souverän beantworten konnte:

Was gilt in Österreich als „Waffe“? (Es gibt ja auf der Bühne die verschiedensten Hieb- und Stichwaffen.) Hier ergab sich ein erstaunliches Faktum: Bringt man Schwerter zu einem Aufführungsort, so dürfen diese nicht in öffentlichen Verkehrsmitteln transportiert werden („Menschenansammlung“). Im Auto ist dies erlaubt!

Wann gilt eine Schusswaffe als deaktiviert?

Welchen Schutzabstand muss ich bei Gaspistolen oder bei Verwendung von Platzpatronen einhalten?

Was muss ich tun, wenn ich Waffen aus dem Fundus an ausländische Bühnen verleihe?

Das rege Interesse zeigte auf, von welcher großen Bedeutung dieses Thema für die Theater ist.



Oliver Brück/Waagner Biro (im Bild), Michaela Abts und Ulfried Gabner/Ronacher:

Das virtuelle Theater – Visionen werden wahr

Die Firma **Waagner Biro** stellte ihr dreidimensionales Simulationsprogramm zum Testen und Voreinstellen kompletter Szenen auf der Bühne vor, welches folgende Möglichkeiten bietet:

- Ausrichten und Fokussieren von Moving Lights
- Gleichzeitiges Vorbereiten verschiedener Lichtdesigns (Lichtprogramme in der Simulation)
- Einfaches und schnelles Ändern von Bühnenbildern in der frühen Phase des Entwurfs
- Wie wirkt die bestehende Kulisse an einer anderen Spielstätte?
- Vorschau auf Bühnenautomation

**Die Vorteile im Überblick:
Wirtschaftlich:**

Bühnenzeiten werden für produktive Verwendung frei (Auslastung); Energiekosten sinken (PC versus Maschinen und Scheinwerfer); Betriebskosten sinken

Technisch:

Gastspiele können frühzeitig vorbereitet werden; Komplizierte Verwandlungen können in Ruhe vorbereitet werden; Überraschungen im Hängeplan werden vermieden

Inszenierung:

Zeitliche Entkopplung vom aktuellen Spielplan; Technisch aufwändige Abläufe können risikolos getestet werden

Für Künstler:

Vereinfachte Zusammenarbeit mit internationalen Künstlern; Kreative Zusammenarbeit über das Internet möglich

